



# Handeln für die Zukunft

Nachhaltigkeitsbericht der Kantonsspital Baden AG

22



# Liebe Leserin, lieber Leser

Im Kantonsspital Baden (KSB) wird Nachhaltigkeit gelebt – seit Jahrhunderten. Das Spital hat Wurzeln, die weit ins Mittelalter zurückreichen. Königin Agnes von Ungarn stiftete der Stadt Baden 1349 ein Spital, das seitdem stets mit der medizinischen Entwicklung Schritt hält. Triebfedern sind dabei Engagement, Innovation und ein nachhaltiges Management.

Diese Maximen, die mittlerweile in den Unternehmenswerten «innovativ», «vernetzt» und «aufmerksam» zum Ausdruck kommen, prägen das KSB bis heute. Und zwar sowohl im operativen Alltagsgeschäft als auch bei der Modernisierung und Weiterentwicklung des KSB-Gesundheitscampus.

Um unsere Bestrebungen in Sachen Nachhaltigkeit haben wir bisher kein grosses Aufheben gemacht. Wieso auch? Für uns ist Nachhaltigkeit in den Dimensionen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung – im Englischen ist dieses dreiteilige Konzept unter der Abkürzung ESG (Environmental, Social, Governance) bekannt – eine seit Jahren praktizierte Selbstverständlichkeit. Dies wird auch im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht ersichtlich, den wir im Rahmen der erweiterten Berichterstattungspflicht für Publikumsgesellschaften erstmals erstellt haben. Für das KSB kommen diese neuen Regeln zum Tragen, weil wir als Aktiengesellschaft im Besitz des Kantons Aargau unseren Neubau mittels Anleihen am Kapitalmarkt finanzieren.

Uns ist es ein Anliegen aufzuzeigen, dass das KSB nicht nur einen wichtigen Beitrag für die medizinische Grundversorgung leistet, sondern mit zahlreichen nachhaltigen Bestrebungen dazu beiträgt, die Lebensqualität von Patienten, Mitarbeitenden und der Bevölkerung Schritt für Schritt zu steigern. Nachhaltigkeit ist denn auch keine Investition ohne Rendite, wie vielfach moniert wird. Im Gegenteil! Nachhaltiges Denken fördert die Innovationskraft und führt langfristig zu Kostenreduktionen und Effizienzsteigerungen. Dem KSB ist es in den vergangenen Jahren so gelungen, Erträge zu erwirtschaften, die wiederum in die Modernisierung der Infrastruktur und ins Personal geflossen sind. Gleichzeitig haben wir den ökologischen Fussabdruck des Spitals verringert, ohne dabei an Qualität der Leistungserbringung einzubüssen.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 stellt eine Momentaufnahme dar. Wir werden unser Spital auch in Zukunft Schritt für Schritt weiter entwickeln. Denn ein Spital ist nur dann nachhaltig, wenn die Wirkung auf die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft über den gesamten Lebenszyklus stetig optimiert wird.



Dr. phil. Daniel Heller  
Präsident des Verwaltungsrats



Adrian Schmitter  
CEO

# Das KSB in Zahlen

Die Lebensqualität der Menschen in der Region verbessern: Dies ist seit 1349 die Daseinsberechtigung («Purpose») des KSB. Ein Blick auf die wichtigsten Kennzahlen verdeutlicht, dass das KSB diese Aufgabe mehr denn je erfüllt.

## 1349

stiftete Königin Agnes von Ungarn der Stadt Baden ein Spital. Es ist die Keimzelle des heutigen KSB, das sich seit 1978 im Ortsteil Baden-Dättwil befindet.

## 21'661

Patienten wurden 2022 stationär behandelt. So viele wie noch nie in der Geschichte des KSB.

## 3317

Mitarbeitende zählt das KSB, das somit einer der grössten Arbeitgeber der Region ist.

## 5

Aussenstandorte gehören zum KSB: Baden-City, Dietikon, Muri, Leuggern und Brugg.

## 460

Millionen Franken betrug der Betriebsertrag im Jahr 2022. Die EBITDA-Marge beträgt 8,8%.

## 85,3

Prozent betrug die durchschnittliche Bettenauslastung. Damit liegt das KSB weit über dem Durchschnitt.

## 10,2

Prozent betrug das Wachstum (Taxpunkte) bei den ambulanten Patienten. Insgesamt wurden 324'841 Konsultationen vorgenommen.

## 2024

wird das KSB seinen Neubau beziehen. Das Projekt trägt den Namen Agnes – eine Hommage an die Stifterin des ersten Spitals in Baden.

# So sind wir organisiert

Das Kantonsspital Baden (KSB) ist Grundversorger und Spezialist zugleich. Dies widerspiegelt sich in seinem umfassenden Leistungsspektrum. Für über 350'000 Einwohnerinnen und Einwohner im östlichen Teil des Kantons Aargau bietet das KSB eine wohnortnahe und sichere Gesundheitsversorgung. Zudem arbeiten in diversen interdisziplinären Zentren Spezialisten verschiedener Fachrichtungen eng zusammen. Mit Sorgfalt und Fokus entwickelt das KSB seine Angebote bedürfnis- und zukunftsorientiert weiter. Diese sind folgenden Departementen zugeordnet:

## Anästhesie und Intensivmedizin

- Ambulantes Operationszentrum
- Anästhesie
- IMC/Stroke Unit
- Interdisziplinäre Intensivstation
- Rettungsdienst
- Schmerztherapie
- Zentralsterilisation

## Chirurgie

- Adipositaszentrum
- Allg.-, Viszeral- und Gefässchirurgie
- Ambulatorium/Tagesklinik
- Bauchzentrum
- Gastroenterologie
- Gefässzentrum
- Hals-Nasen-Ohren-Klinik
- Interdisziplinäres Darmzentrum
- Interdisziplinäres Gefässzentrum
- Kinderchirurgie
- Ophthalmologie
- Traumatologie/Orthopädie
- Urologie
- Viszeralonkologisches Zentrum
- Wirbelsäule

## Frauen und Kinder

- Blasen- und Beckenbodenzentrum
- Endometriosezentrum
- Geburtshilfe und Pränataldiagnostik
- Gynäkologie
- Gynäkologisches Tumorzentrum
- Interdisziplinäres Brustzentrum
- Kinderwunschzentrum
- Klinik für Kinder und Jugendliche

## Innere Medizin

- Akutgeriatrie
- Ambulante internistische Sprechstunde
- Ambulatorium
- Elektrophysiologie
- Endokrinologie/Diabetologie
- Ernährungsberatung
- Innere Medizin
- Infektiologie/Spitalhygiene
- Invasive Kardiologie
- Kardiologie
- Memory Clinic
- Nephrologie/Dialyse
- Neurologie
- Onkologie/Hämatologie
- Palliative Care
- Personalarzt
- Pneumologie
- Radio-Onkologie-Zentrum KSA-KSB
- Tumorzentrum
- Zentrallabor

## Interdisziplinäre Notfallzentrum

- Gipszimmer
- Interdisziplinäre Notfallstation
- Notaufnahme/Empfang
- Notfallpraxis

## Medizinische Dienste

- Apotheke
- Bewegungszentrum
- Ergotherapie
- Institut für Pathologie
- Institut für Radiologie und Nuklearmedizin
- Logopädie
- Physiotherapie
- Rheumatologie/Rehabilitation
- Zentrum für Bildgebung

## Pflege

- Anästhesie/OP/ZSVA
- Berufsbildung Pflege
- Care Management
- Chirurgie
- Frauen und Kinder
- INZ/IMC/IDIS
- Medizin
- Patienten-/Bettendisposition
- Rettungsdienst
- Seelsorge

Unsere Partner-Institutionen:

# Kantonsspital Baden – Ort der Gesundheit

Das KSB hat seine Infrastruktur kontinuierlich ausgebaut und modernisiert. So entstand rund um das 1978 eröffnete Hauptgebäude ein Gesundheitscampus. Den Anfang machte die 2016 eröffnete Tagesklinik Kubus, die auch



in den Neubau integriert wird. Der Bau der beiden ebenfalls stark auf ambulante Dienstleistungen ausgerichteten Partnerhäuser stärkt die Rolle des KSB als Drehscheibe der integrierten Versorgung. Nach Inbetriebnahme des Neubaus im Herbst 2024 wird das Hauptgebäude zurückgebaut. Das Gelände wird anschliessend begrünt, um im Rahmen des Healing-Architecture-Konzepts Erholungszonen für Patienten, Besucher und Mitarbeitende zu schaffen.



# Globaler Kompass für nachhaltige Entwicklung

Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen wie Migration, Klimawandel, Umweltzerstörung, Armut und Hunger. Diese Probleme kann in der globalisierten Welt kein Staat alleine bewältigen. Darum hat die internationale Gemeinschaft einen Rahmen für gemeinsame Lösungen geschaffen: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Kernstück dieser internationalen Vereinbarung sind 17 Ziele – Sustainable Development Goals (SDGs) – genannt.







## Global

Nachhaltige Entwicklung ist ein grundlegendes Konzept, das die Vereinten Nationen seit rund dreissig Jahren entwickeln und propagieren. Dabei ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Referenzrahmen, den sich die internationale Gemeinschaft gesetzt hat, um die grossen globalen Herausforderungen zu bewältigen. Alle UNO-Mitgliedstaaten, also auch die Schweiz, haben sich politisch verpflichtet, die Agenda 2030 auf nationaler und internationaler Ebene umzusetzen und die darin enthaltenen

17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Neben den Staaten sind auch alle öffentlichen und privaten Akteure aufgerufen, sich an diesem Aktionsplan zu beteiligen. Die einzelnen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung sind miteinander verknüpft. Es bedarf umfassender und systemischer Ansätze, welche die soziale Gerechtigkeit, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Verantwortung für die Umwelt gleichwertig, ausgewogen und in integrierter Weise berücksichtigen.



## National

Die nachhaltige Entwicklung ist in der Bundesverfassung als erklärtes staatliches Ziel verankert (Art. 2 und 73 BV). Seit 1997 definiert der Bundesrat die Prioritäten seiner Nachhaltigkeitspolitik in seiner Strategie Nachhaltige Entwicklung (SNE). Er definiert nachhaltige Entwicklung wie folgt: «Eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen und stellt eine gute Lebensqualität sicher, überall auf der Welt sowohl heute wie auch in Zukunft. Sie berücksichtigt die drei Dimensionen –

ökologische Verantwortung, gesellschaftliche Solidarität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – gleichwertig, ausgewogen und in integrierter Weise und trägt den Belastungsgrenzen der globalen Ökosysteme Rechnung.» Den Referenzrahmen bildet die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung. Die drei Hauptthemen, mit denen sich die Schweiz befasst, sind: nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion; Klima, Energie und Biodiversität; Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt.



## Kantonal

Der Handlungsgrundsatz der nachhaltigen Entwicklung ist im Aargau im Gesetz über die wirkungsorientierte Steuerung von Aufgaben und Finanzen, im Geschäftsverkehrsgesetz sowie im Entwicklungsleitbild 2017–2026 des Regierungsrats verankert. Der Regierungsrat unterstützt die Ziele des Bundesrats im Klimaschutz: Ab dem Jahr 2050 soll die Schweiz nicht mehr

Treibhausgase ausstossen, als natürliche und technische Speicher aufnehmen können (Netto-Null-Ziel bis 2050). Der Kanton Aargau, der auch Eigentümer der KSB AG ist, setzt deshalb mit seinen Handlungsfeldern im Klimaschutz bei den wichtigsten Treibhausemittenten an: dem Verkehr, den Gebäuden, der Industrie und der Abfallwirtschaft.

# Innovativ, vernetzt und aufmerksam

Innovativ, vernetzt und aufmerksam. Das sind die drei Grundwerte, die am KSB von allen Mitarbeitenden gelebt werden. Sie widerspiegeln die grundsätzlichen Verhaltensweisen und bringen unsere Firmenkultur zum Ausdruck. Dadurch wird gewährleistet, dass das KSB seine Mission langfristig und nachhaltig erfüllen kann. Nämlich der Partner der Wahl zu sein, dem Menschen vertrauen, wenn es um ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen geht.

## vernetzt sein

Unsere Dienstleistungen sind für unsere Patienten leicht zugänglich, unkompliziert und verständlich. Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Spitals und eine unbürokratische Kooperation mit unseren Partnern bilden die Voraussetzungen dafür.

## innovativ sein

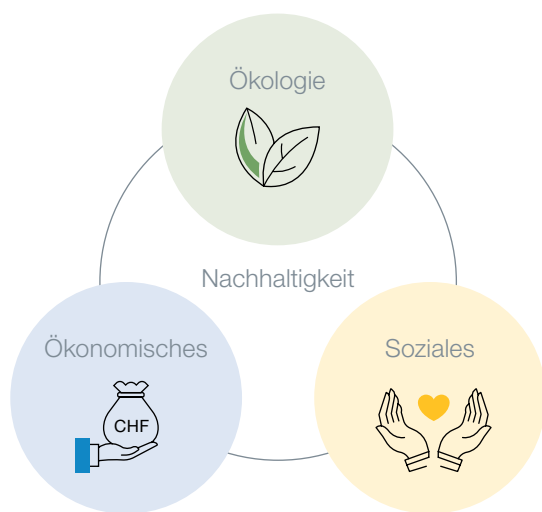
Wir bieten eine optimale und kostengerechte medizinische Behandlung und arbeiten stets lösungsorientiert. Die Möglichkeiten, die uns der technologische Fortschritt bietet, nutzen wir konsequent. Wir leben und fördern die Innovation im Spital und im Gesundheitswesen. Denn neue Erkenntnisse, Methoden und Technologien bringen uns voran.

## aufmerksam sein

Aufmerksamkeit und Zeit sind kostbare Güter. Diese Wertschätzung lassen wir Patienten und Arbeitskollegen gleichermaßen zukommen. Sie bildet die Basis unseres täglichen Handelns. Bei uns ist jeder willkommen und wird durch unsere «sympathische» Art herzlich empfangen und kompetent betreut.

# Die Kunst der Ausgewogenheit

Das Kantonsspital Baden ist als Aktiengesellschaft organisiert, die sich vollumfänglich im Besitz des Kantons Aargau befindet. Seine Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an den politischen Vorgaben und Richtlinien des Kantons und an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Die Unternehmensführung des KSB ist ESG-konform und folgt dem Prinzip der nachhaltigen Ressourcenwirtschaft. Diese beruht auf den folgenden drei Elementen:



Das KSB hält in seiner Strategie fest, dass es mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und Massnahmen ein Gleichgewicht zwischen Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialverträglichkeit anstrebt, um die Lebens- und Gesundheitsgrundlagen künftiger Generationen sowie den Fortbestand des Spitals zu sichern. Denn das KSB soll auch in Zukunft ein Ort der Gesundheit sein.

Das KSB orientiert sich bei seinen Aktivitäten an folgenden Grundsätzen:

- Die umfassende und moderne medizinische Versorgung der Bevölkerung in seinem Einzugsgebiet wird langfristig sichergestellt und laufend an neue, akute und aktuelle Bedürfnisse angepasst.
- Der Schwerpunkt liegt auf dem Wohlbefinden und den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten. Neben den verschiedenen gesundheitlichen und therapeutischen Leistungen wird auch auf eine möglichst gesunde Atmosphäre geachtet.
- Die Auswirkungen der Tätigkeiten des KSB auf die Umwelt, insbesondere durch die Nutzung der verschiedenen Ressourcen und durch die Emission von Schadstoffen, werden so gering wie möglich gehalten. Insbesondere mit pharmazeutischen, anästhetischen und radioaktiven Substanzen wird verantwortungsvoll umgegangen.
- Die Mitarbeitenden sind für die Leistungsfähigkeit des Spitals von entscheidender Bedeutung. Deshalb ist das KSB bestrebt, fortschrittliche und attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten.
- Der effiziente und verantwortungsvolle Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen zählt zu den ständigen Verpflichtungen des KSB.
- Das KSB kennt und befolgt die geltenden gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen.
- Das KSB setzt sich zum Ziel, seine Leistungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung laufend zu verbessern.

# Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil

Die Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen steht auf der Rangliste der konsumbedingten Klimabelastung an vierter Stelle hinter Wohnen, Mobilität und Ernährung. Auf das Schweizer Gesundheitswesen entfallen 6,7 Prozent des nationalen CO<sub>2</sub>-Fussabdruckes. Ein wichtiger Anteil davon geht zulasten der Spitäler. Die grösste Hebelwirkung liegt bei der Wärmeversorgung. Zu diesem Schluss kommt die Studie «Green Hospital», die zeigt, wie die Branche umweltfreundlicher werden kann.

allzahlen, Empfehlungen, Qualitätsrankings: Dies sind die Indikatoren, die bei der Spitalwahl ausschlaggebend sind. CO<sub>2</sub>-Bilanz? Interessiert kaum jemanden. «Ein Spital wird nicht aus Nachhaltigkeitsgründen gewählt, sondern aufgrund seiner guten medizinischen Leistungen. Im Gegensatz zu den Supermärkten gibt es in der Gesundheit keinen Druck von der «Kundschaft» in Sachen Nachhaltigkeit», sagt Matthias Stucki (1). Er ist Experte für Ökobilanzierung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Autor der Nationalfondsstudie «Green Hospital», die erstmals den ökologischen Fussabdruck von 33 Spitälern bestimmt hat.

Bei seiner Forschungsarbeit stiess er oftmals auf die Befürchtung, dass es einen Konflikt zwischen Nachhaltigkeit und medizinischer Qualität geben könnte, getreu dem Motto: Gesundheit ist die oberste Priorität und Nachhaltigkeit darf dabei nicht einschränken. «Erfreulicherweise gibt es viele Bereiche, in denen keine Konflikte bestehen und beide Ziele gut vereinbar sind», so das Fazit von Stucki.

Die grösste Hebelwirkung hat er nicht bei der medizinischen Leistung ausgemacht, sondern bei der Energieversorgung (Wärme und Strom), im Verpflegungsbereich der Hotellerie und in der Gebäudeinfrastruktur. Dies sind in den Spitälern die wichtigsten Bereiche hinsichtlich der Umweltbelastung. Konkret macht die Wärmeversorgung 26% der Treibhausgasemissionen der Spitäler aus, die Verpflegung 17% und die Gebäudeinfrastruktur 15%. Auf Platz vier sind Pharmazeutika, gefolgt vom Strom, der Produktion von betriebli-

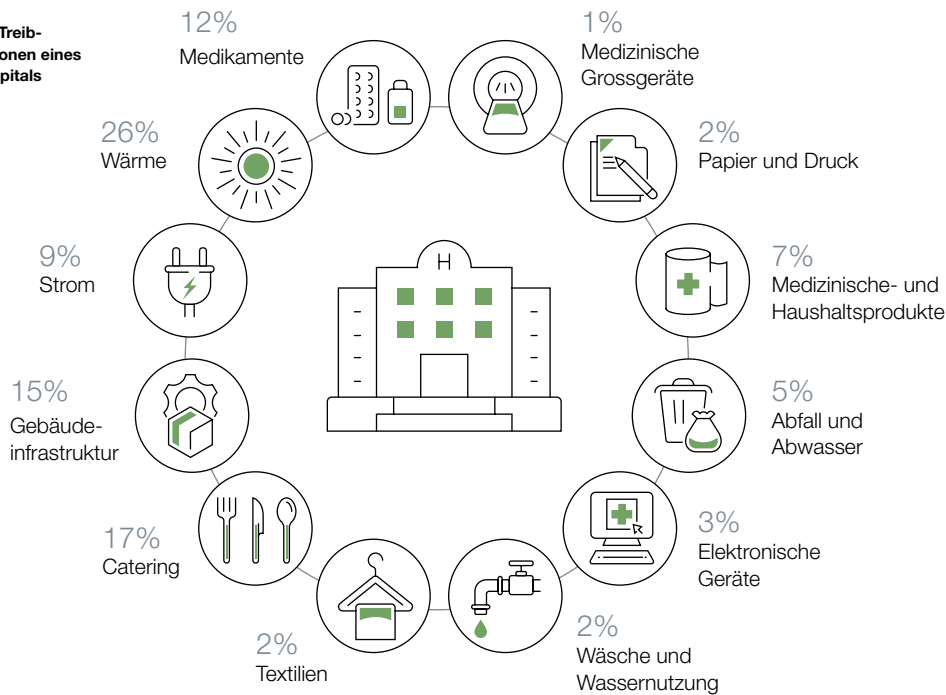
chen Verbrauchsmaterialien, wie zum Beispiel Reinigungsmitteln und medizinischen Produkten wie Masken. Dann kommen Abfall und Abwasser, gefolgt von elektronischen Geräten, der Wäscherei, den Textilien und der Herstellung von medizinischen Grossgeräten.

Bei der Analyse zeigte sich auch, dass die Ressourceneffizienz unabhängig von der Spitalgrösse ist: «Man kann nicht sagen, dass kleinere Spitäler ökologisch effizienter sind als grössere oder umgekehrt», sagt Stucki. Die Hälfte der Spitäler könne ihre Emissionen um rund 50% vermindern, ohne dass ihre Leistungen weniger würden. Laut Stucki ist das Potential hier enorm: «Das grösste liegt in der Wärmeversorgung.

---

Nachhaltigkeit gehört zu den wichtigsten Innovationstreibern.

Ob ein Spital erneuerbare oder fossile Energien verwendet, macht einen beträchtlichen Unterschied. Spitäler, die ihre Energie mit Fernwärme bereitstellen, schneiden in der Ökobilanz deutlich besser ab.» Ferner sei die Infrastruktur ein entscheidender Faktor: Alte Gebäude seien oft weniger effizient. Bei Neubau-Projekten können Spitäler auf einfache Art und Weise umweltfreundlicher werden. Stucki nennt die Verwen-

**Anteile an den Treibhausgasemissionen eines Durchschnittsspitals**


derung von nachhaltigen Materialien wie beispielsweise einheimisches Holz oder eine erneuerbare Energieversorgung. Ein anderer Bereich, in dem schnell und einfach Massnahmen umgesetzt werden könnten, sei die Verpflegung. Mit weniger Food Waste muss ein Spital «entsprechend weniger Lebensmittel kaufen und spart so Kosten ein. Solche Massnahmen vermindern Emissionen, ohne dass die Qualität der Versorgung leidet».

Den Nutzen von Nachhaltigkeit betont auch die Spital-Ökonomie Sarah Näther (2), die als Mitautorin das PwC-Impulspaper «Warum sich Nachhaltigkeit für Schweizer Spitäler lohnt» verfasst hat. «Eine nachhaltige Spitalführung bietet Chancen für eine differenzierte Positionierung, höhere Arbeitgeberattraktivität und einen Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise», schreibt sie in einem Gastbeitrag in der «Schweizerischen Ärztezeitung».

Inbesondere bei jüngeren Generationen rücke die soziale und nachhaltige Verantwortung in den Vordergrund der Arbeitgeberwahl: «Eine Positionierung kann vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels aktiv zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität genutzt werden.» Weiter hält Näther fest: «Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass Nachhaltigkeitsbestrebungen zu den wichtigsten Innovationstreibern gehören. So zählen bereits heute Technologien der Fernüberwachung zu den Versorgungsleistungen der Zukunft.»

Steigende Energiepreise und Lieferengpässe würden wiederum die Relevanz für energetische und materielle Ver-

sorgungssicherheit aufzeigen. «Durch einen bewussten Ressourceneinsatz können direkte und indirekte Kosten gesenkt werden. Dieses Argument gilt es bei der Diskussion um Spitalinfrastrukturen zu bedenken. Im Sinne des value-based healthcare-Ansatzes sind Über- und Fehlversorgung auch aus Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit ressourcenverschlingend.»

Insgesamt, so das Fazit von Näther, «tragen viele kleine Schritte zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und zur Umsetzung der Schweizer Netto-Null-Strategie bis zur Klimaneutralität 2050 bei».

(1) Schweizerische Ärztezeitung – «50% der Spitäler könnten ihren Umwelt-Fussabdruck halbieren», 10.11.2021.  
Online: <https://saez.ch/article/doi/saez.2021.20078>

(2) Schweizerische Ärztezeitung – Weshalb sich Nachhaltigkeit für Schweizer Spitäler auszahlt, 28.09.2022.  
Online: <https://saez.ch/article/doi/saez.2022.21090>


**Studie 1:**

Warum sich Nachhaltigkeit für Schweizer Spitäler lohnt


**Studie 2:**

Green Hospital – Ressourceneffizienz bei Schweizer Spitätern

# Ausser man tut es!

«Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es!» – Im Alltagsbetrieb des KSB wird das Nachhaltigkeitsprinzip getreu diesem Motto des Schriftstellers Erich Kästner gelebt. Oft sind es kleine Gesten und Aktionen, die mitunter nur wenige Leute bewusst wahrnehmen, die aber eine grosse Wirkung entfalten und so entscheidend zum Transformationsprozess beitragen. Anhand von konkreten Beispielen zeigen wir auf, wie wir am KSB das Thema Nachhaltigkeit in all seinen Facetten vorantreiben und dafür sorgen, dass unsere Welt Tag für Tag ein wenig lebenswerter wird.



## Soziale Verantwortung

Vier Mal in Folge (2020, 2021, 2022 und 2023) ist das KSB von Handelszeitung, LeTemps und Statista mit dem Gütesiegel «Beste Arbeitgeber» ausgezeichnet worden. Dieser Blick von aussen zeugt davon, dass die Bemühungen des KSB,

leisten. In der Mitarbeiterbefragung im Sommer 2022 äusserten viele Mitarbeiter den Wunsch nach mehr Lohn und mehr Zeit für Erholung. Diesem Wunsch kam das KSB nach: Im Rahmen der Lohnrunde einigten sich die Sozialpartner auf eine Erhöhung der Lohnsumme ab 1. Januar 2023 um 2,2 Prozent. Darüber hinaus hat das KSB beschlossen, die Ferienansprüche anzupassen: KSB-Mitarbeitende erhalten durchschnittlich zwei Tage mehr Ferien. Die Ferienansprüche sind im KSB neu wie folgt definiert:

<b>Bis 20 Jahre:</b>	25 Tage/Jahr
<b>21-39 Jahre:</b>	25 Tage/Jahr
<b>40-49 Jahre:</b>	27 Tage/Jahr
<b>50-59 Jahre:</b>	29 Tage/Jahr
<b>Ab 60 Jahre:</b>	32 Tage/Jahr

## Motivierte Mitarbeitende machen ein Unternehmen nachhaltig erfolgreich.

seinen Mitarbeitenden die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu bieten, anerkannt werden. Dies geschieht im Wissen, dass nur zufriedene und motivierte Mitarbeitende ihr Potential voll entfalten und ein Unternehmen nachhaltig erfolgreich machen können. Die hohe Motivation und Loyalität sind mit ein Grund, weshalb das KSB im Jahr 2022 als eines der wenigen Spitäler keine Betten wegen Personalmangel schliessen musste und so viele Patienten wie noch nie zuvor behandeln konnte.

Weil das KSB bisher immer sehr umsichtig gewirtschaftet hat, kann es sich auch Investitionen in sein Personal

Zusätzlich wird der Zeitzuschlag für die Nachtarbeitszeit ab dem 01.04.2023 erhöht. Wer Nachtarbeit leistet, kommt dadurch in den Genuss von durchschnittlich mehr als fünf zusätzlichen Kompensationstagen pro Jahr. All diese Massnahmen schlagen mit insgesamt rund acht Millionen Franken zu Buche und sollen nicht zuletzt dazu dienen, dass das KSB ein attraktiver Arbeitgeber bleibt und seinen Leistungsauftrag nachhaltig in vollem Umfang erfüllen kann.



## Nachwuchsförderung

Der Fachkräftemangel beschäftigt nicht nur das Gesundheitswesen, sondern auch zahlreiche andere Branchen. Das KSB legt seit Jahren grossen Wert darauf, Nachwuchs in

den verschiedensten Berufen auszubilden. Im Jahr 2022 befanden sich insgesamt 442 junge Menschen im KSB in Ausbildung. Eine Übersicht finden Sie hier:

### Lernende Sekundarstufe

135	Fachmann/frau Gesundheit
15	Assistent/in Gesundheit und Soziales
12	Logistiker/in
10	Med. Praxisassistent/in
8	Fachmann/frau Betreuung Kinder
8	Kaufmann/frau
7	Koch/Köchin
4	Hotelfachmann/frau
2	Fachmann/frau Betriebsunterhalt
1	Fachfrau Hauswirtschaft
1	Hotellerieangestellte
1	ICT-Fachmann/frau

### Studierende Tertiärstufe

124	Pflegefachfrau/mann
30	Physiotherapeut/in
24	Hebamme
13	Fachmann/frau Operationstechnik
11	Biomedizinische/r Analytiker/in
11	Ernährungsberater/in
10	Radiologiefachmann/frau
7	Rettungssanitäter/in
3	Ergotherapeut/in
2	Hotelier-/ière-Restaurateur/trice
2	Logopäde/in
1	Musiktherapeut/in



## Medizinische Ausbildung

Das KSB leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Ärzten und Ärztinnen. Im Jahr 2022 belief sich die Anzahl der Vollzeitäquivalente (FTE) von Assistenzärzten auf 198. Dazu kamen noch 28 FTE-Unterassistenten. Da diese Berufsgruppen oft nur kurze Zeit in einem Spital tätig sind und ihre Ausbildung im Rotationsprinzip in anderen Institutionen fortsetzen, ist ihre effektive Anzahl deutlich höher. Ein Full-Time-Equivalent (FTE) umfasst also mehrere Personen.



## Lohnungleichheit

Gleiche Leistung, gleicher Lohn: Das KSB erfüllt die Kriterien für die Lohnungleichheit von Frauen und Männern. Dies attestiert uns eine Studie, die auf dem Analyseinstrument Logib basiert. Insgesamt wurden die Personal- und Lohndaten von 2556 Mitarbeitenden unter die Lupe genommen. Fazit: Es gibt keinen Geschlechtseffekt. Mitarbeitende werden aufgrund ihrer Qualifikationen entlohnt.



## Aus- und Weiterbildung

Das KSB sorgt dafür, dass seine Mitarbeitenden stets auf dem aktuellsten fachlichen Wissensstand sind. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1954 externe Weiterbildungen unterstützt. Darüber hinaus organisierten wir 249 interne Weiterbildungen. Das interne Kursprogramm umfasst zum einen fachspezifische Weiterbildungen, zum anderen zahlreiche Angebote zur persönlichen Entwicklung. Die Themenpalette reicht von «Älterwerden im Beruf», «Konflikte verstehen und erfolgreich bewältigen» und «Resilienz – Strategien zur Stärkung der inneren Widerstandskraft» über «Positive Leadership» bis hin zur Erkennung, Prävention und Intervention bei Fällen von Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung. All diese Aktivitäten schlugen mit insgesamt 4559 Weiterbildungstagen zu Buche.



## Gesundheitsmanagement

Das KSB verfügt über ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Bei dieser Anlaufstelle für berufliche und private Sorgen und Nöte haben sich im Jahr 2022 insgesamt 334 Mitarbeitende aller Hierarchiestufen gemeldet. Gefragt waren insbesondere Beratungen zur Behebung von Konflikten am Arbeitsplatz, zur Personalführung sowie zur Bewältigung von Überlastungs- und Stresssituationen (häufig an der Schnittstelle zwischen Job und Privatleben).



## Patientensicherheit

Wo Menschen arbeiten, passieren zwangsläufig Fehler. Mit regelmässigen Weiterbildungen, Kompetenztrainings, Simulation von Ernstfällen und dem Mut, Fehler hierarchieübergreifend anzusprechen, kann die Patientensicherheit jedoch erhöht werden. Das KSB engagiert sich in diesem Bereich seit Jahren. Im Mai 2022 wurde es in Berlin mit dem «Deutschen Preis für Patientensicherheit» ausgezeichnet.



## Qualität

Wir wollen das Wohlbefinden unserer Patienten steigern. Ob und wie nachhaltig dieses Vorhaben gelingt, hängt selbstredend vom Krankheitsbild ab. Unabhängig davon sind jedoch die Qualitätsstandards, die wir erfüllen und, falls möglich, übertreffen möchten. Einen wichtigen Indikator stellen die Rückmeldungen der Patienten dar. Feedback holen wir über die unabhängige Firma Swiss Qualiquest ein. Sie hat für das KSB eine Weiterempfehlungsrate von 96 Prozent, einen Score von 4,5 von 5 möglichen Punkten sowie einen Net-Promotor-Score (NPS) von plus 59 erhoben.\* Alle drei Werte können mit dem Prädikat «erfreulich» versehen werden.

Darüber hinaus werden die Abläufe und Prozesse in einem Spital laufend von externen Experten begutachtet. Insgesamt rund fünfzig Zertifikate zeugen davon, dass die Qualität

Über fünfzig Zertifikate  
zeugen von den hohen  
Qualitätsstandards.

am KSB höchsten Ansprüchen genügt. Ein weiterer Indikator sind die Schadenfälle, die von der Haftpflichtversicherung gedeckt werden. Das KSB liegt nach Angaben seiner Versicherung bezüglich der Anzahl Fälle 16% sowie bezüglich der Schadensumme 4% unter dem Durchschnitt vergleichbarer Spitäler. Erfreulich ist auch die Revisionsrate bei den Hüft- und Knieprothesen, die schweizweit im SIRS-Tool erfasst wird. Obwohl unsere Patienten im schweizerischen Vergleich älter und schwerer sind und einen höheren ASA-Score aufweisen, schneidet das KSB bei den 2-Jahresrevisionsraten sehr gut ab. Mit anderen Worten: Die Mobilität respektive die Lebensqualität der Patienten wird nachhaltig verbessert.

\* Stand 10.01.2023 / Anzahl ausgewerteter Rückmeldungen:  
3097 Patienten und Patientinnen





## Medikamente

Die patientenspezifisch bestellten Medikamente werden im KSB konsequent und nachhaltig bewirtschaftet. So werden die nach Austritt des Patienten nicht mehr benötigten Anbruchpackungen zurück in die Apotheke genommen und – falls unversehrt und Verfalldatum noch nicht erreicht – bei Bedarf auf einer anderen Station wiederverwendet. Im Jahr 2022 wurden so rund 6000 Warenrücklieferungen mit insgesamt 17'000 Positionen verarbeitet. Der Wert dieser Retouren beträgt ca. CHF 750'000.



## Hospital@home

Eine nachhaltige Versorgungsqualität: Dieses Ziel strebt das KSB mit dem Pilotprojekt «Hospital@Home» an, das im Herbst 2022 zusammen mit der ETH Zürich aufgelegt wurde und vom Kanton Aargau mit einer Million Franken unterstützt wird. Dank einer engen Zusammenarbeit mit Spitex und Hausärzten soll die Rehospitalisationsrate um 25 Prozent reduziert werden. Nebst Kosteneinsparungen wird eine bessere Patientenzufriedenheit und Lebensqualität erwartet. Derzeit wird jeder fünfte Patient mit mehreren Erkrankungen (Multimorbidität) innerhalb von dreissig Tagen nach Spitalaustritt ungeplant erneut hospitalisiert. Zu den Hauptgründen gehören Komplikationen, Probleme in den Schnittstellen oder zu späte Nachkontrollen.



## Narkosegase

«In Schweizer Spitälern werden deutlich weniger klimaschädliche Gase für Narkosen verwendet als noch vor zwei Jahren. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch Anästhesiegase sank um 60 Prozent, wie eine Studie unter 13 Schweizer Kliniken in der Fachzeitschrift Oekoskop zeigt», heisst es in einer Meldung der Schweizerischen Depeschagentur (SDA) vom 15. Dezember 2022. Und: «Der Verbrauch des Narkosegases Isofluran, das 510 Mal stärker als Treibhausgas wirkt als CO<sub>2</sub>, sank um zwanzig Prozent.»

Das KSB braucht sich hinter diesen Zahlen nicht zu verstecken – im Gegenteil! Es hat in diesem Bereich die Weichen frühzeitig gestellt und die klimaaktiven Anästhesiegase durch intravenöse Narkosemittel oder durch weniger klimaschädliche Narkosegase ersetzt. So haben wir Desfluran, eines der klimaschädlichsten Gase, im April 2022 aus dem Sortiment entfernt. Das eingangs erwähnte Isofluran nutzen wir seit Jahren nicht mehr. Sevofluran, das im KSB noch zum Einsatz kommt, weist das geringste umweltschädigende Potential auf. Es kann mit Filtern aufgefangen werden, sodass es nicht in die Atmosphäre gelangt.

Last but not least schalten wir im KSB den Respirator inklusive Narkosegas-Absauganlage komplett aus, wenn er nicht gebraucht wird. Diese Massnahme ist das Ergebnis der Aktion «Mission possible», bei der die KSB-Mitarbeitenden im Jahr 2019 aufgerufen wurden, Vorschläge für mehr Nachhaltigkeit und Effizienz einzureichen. Den Hauptpreis gewann das Team Anästhesie.

## Entwicklung Inhalationsanästhetika

	2018	2019	2020	2021	2022
Suprane 240 ml (Desfluran)	96	114	137	117	15
Sevorane 250 ml (Sevoflurane)	390	399	342	348	419





## Innovation

In seinem Health Innovation Hub, der im Oktober 2022 in Berlin mit dem Klinik Award ausgezeichnet wurde, prüft das KSB laufend Ideen und Projekte, um das Gesundheitswesen digitaler, effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Eine enge Technologie-Partnerschaft pflegt es mit Siemens Healthineers. So war das KSB eines der ersten Spitäler, in denen der Somatom X.ceed, ein Hochgeschwindigkeits-CT-Scanner (Computer-Tomograph), zum Einsatz kam. Im Vergleich zu herkömmlichen Geräten ist er sicherer und schneller, weist eine höhere Bildauflösung auf und benötigt bis zu 30 Prozent weniger Energie als herkömmliche Geräte. Die Patienten profitieren von einer optimierten Strahlendosis. Das Prinzip «Low Dose» ist im KSB längst zum Standard geworden. Siemens Healthineers legt bei

### Die Patienten profitieren von einer optimierten Strahlendosis.

der Produktion seiner Geräte grossen Wert auf Nachhaltigkeit: «Die meisten der für die Herstellung der Magnetom Sola- und Magnetom Vida-Systeme verwendeten Materialien sind recycelbar. 92 % (nach Gewicht) können stofflich und 8 % energetisch recycelt werden.» Weiter stellt die MedTech-Firma durch ihr Produktrücknahmeprogramm sicher, «dass wir die Umweltaspekte unserer Produkte berücksichtigen - auch am Ende ihrer Lebensdauer. Im Rahmen dieses Programms überholen wir Systeme und verwenden Komponenten und Ersatzteile wieder, wann immer dies möglich ist, über unseren Geschäftsbereich Refurbished Systems.»

**Das KSB verfügt über eine exklusive Technologie-Partnerschaft mit Siemens Healthineers.**



## Elektronischer Medikamentenschrank

Als eines der ersten Spitäler in der Deutschschweiz hat das KSB im Sommer 2022 sämtliche Stationen in seinem Bettenhaus mit einem elektronischen Medikamentenschrank ausgestattet. Dieses innovative System zur Medikamentenabgabe bietet zwei grosse Vorteile: Zum einen wird die Patientensicherheit erhöht, zum anderen werden die Prozesse effizienter. Medikationsfehler, insbesondere Verwechslungen von ähnlich aussehenden Heilmitteln, kommen in Spitalern immer wieder vor. Laut der «Stiftung Patientensicherheit Schweiz» erleidet jeder zehnte Patient im Spital einen Medikationsfehler oder wird durch unerwünschte Wirkungen geschädigt. Mit der Einführung der elektronischen Medikamentenschränke hat das KSB das Risiko von Medikationsfehlern mit einer innovativen Lösung

### Das Fehlerrisiko wird durch diese technische Lösung stark reduziert.

reduziert. Peter Wiedemeier, Chefapotheker am KSB, hat mit dem neuen System nur positive Erfahrungen gemacht: «Mit dem elektronischen Medikamentenschrank kommt es seltener zu Verwechslungen von ähnlich aussehenden Medikamenten. Falls jemand dennoch einmal zum falschen Medikament greifen sollte, leuchtet ein rotes Licht auf und ein Warnton ertönt.» Und sogar einen ergonomischen Vorteil bietet der elektronische Medikamentenschrank: Häufig gebrauchte Medikamente befinden sich griffbereit in der obersten Schublade, während selten verabreichte Arzneien ganz unten liegen. Weitere Infos siehe Video über den QR-Code.

**KSB-Chefapotheker Peter Wiedemeier präsentiert den elektronischen Medikamentenschrank.**





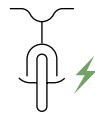
## Biodiversität

Möglichst natürlich: Nach diesem Motto wird das KSB-Areal gehegt und gepflegt. Bei Neu- oder Erstbepflanzungen setzen die Landschaftspfleger auf einheimische und standortgerechte Pflanzen. In Wildhecken werden Minderheiten gefördert, um die Artenvielfalt zu verbessern. Zwanzig Vogelhäuschen und sechs Insektenhotels sind auf dem Areal verteilt. Astmaterial wird – wo möglich – am Schnittort als Haufen deponiert, um Nahrungs- und Brutstätten für Kleintiere, Igel und Vögel zu schaffen. Abtransportierte Äste wiederum werden gehäckselt und als Mulchschicht in den Rabatten verteilt. In den Rabatten wird das Unkraut mechanisch, das heisst von Hand, entfernt; auf Strassen und Plätzen wird Heisswasser (100°C) eingesetzt. Auf eine

Das KSB verzichtet auf eine Bewässerung seiner Rasenflächen.

Bewässerung der Rasenflächen verzichtet das KSB. Die Blumenwiesen werden zwei Mal jährlich gemäht und das Gras getrocknet, sodass sich die Blumen vermehren können. Die Wildtiere fühlen sich in dieser Umgebung ganz offensichtlich wohl: Mitunter trifft man im Südgarten Rehe, Füchse oder Igel aus dem nahen Wald, die dem KSB einen Besuch abstatten.

**Möglichst natürlich:  
Die Grünflächen auf dem KSB-Areal.**



## Stromsparen

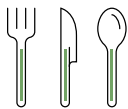
Der Spitalbetrieb ist sehr energieintensiv. Um die hohen Strom- und Gaspreise abzufedern und einen Beitrag zur Vermeidung einer Strommangellage zu leisten, hat das KSB im Herbst 2022 eine Reihe von Massnahmen in die Wege geleitet. So wurden in den Verwaltungsgebäuden Lift gesperrt, das Warmwasser abgestellt und die Raumtemperatur auf 21 Grad abgesenkt. Im Hauptgebäude wurde der Raucherraum geschlossen, da die Entlüftungsanlage energieintensiv ist. Auf die traditionelle Beleuchtung der Weihnachtsbäume haben wir verzichtet. Stattdessen wurde beim grossen Weihnachtsbaum im Eingangsbereich ein Fahrrad aufgestellt, mit dem Mitarbeitende und Besucher Strom produzieren konnten und

Um Energie zu sparen, wurde die Raumtemperatur auf 21 Grad gesenkt.

so eine Lichterkette zum Leuchten brachten. Die zahlreichen Rückmeldungen im KSB-Intranet und auf den Social-Media-Kanälen verdeutlichen, dass diese Sensibilisierungsaktion gut ankam.

**Selber Strom produzieren:  
Stromvelo für den Weihnachtsbaum.**





## Gastronomie

Laut der Nationalfondsstudie «Green Hospital», die das Schweizer Spitalwesen erstmals umfassend untersuchte, fallen 17 Prozent der Klimabelastung eines Durchschnittsspitals auf die Verpflegung. Entsprechend gross ist hier die

Hebelwirkung für mehr Nachhaltigkeit. Nachfolgend einige Beispiele von Massnahmen, die das KSB in den vergangenen Monaten und Jahren umgesetzt hat:



### Nahrungsmittel

Durch das neue Menüwahlssystem Sanalogic, das den Patienten eine präzise Menüwahl ermöglicht, konnte der Food Waste um rund 33% reduziert werden. Durch den Ausbau der vegetarischen Menüs im Wochenspeiseplan für die Patienten wiederum wurde der Fleischkonsum um 25% reduziert. Während des Lockdowns im Frühjahr 2021 führte das KSB die Aktion «too good to go» ein: Mitarbeitende können in Tupperware oder Recycling-Boxen zum Preis von CHF 4.50 jene Reste vom Personalrestaurant erwerben, die am



### Null-Kilometer-Prinzip

Das KSB legt bei seinen Menüs grossen Wert auf regionale Herkunft. Die Milch bezieht es vom Bauern Thomas Huwiler, dessen Kühe 500 Meter vom KSB entfernt weiden. Er hat seinen Betrieb ökologisch ganz neu ausgerichtet «und will nichts von Höchstleistungen im Stall und auf den Feldern wissen», wie KSB-Küchenchef Sepp Stalder sagt. Die zwölf Tonnen Kartoffeln wiederum, die im KSB pro Jahr verwertet werden, bezieht er von Markus Meier aus Künten, während die beiden Gemüseproduzenten Friedli in Wohlenschwil und

Der Food Waste konnte um über 30 Prozent reduziert werden.

darauffolgenden Tag nicht mehr erwärmt werden können (z. B. geschnittene Braten, gebratene Fischfilets oder Beilagen und Salate, die im Büffet ausgelegt waren). Dieses Angebot wird rege genutzt, und andere Spitäler haben das Konzept übernommen. Die rund zehn Portionen Reserveessen wiederum, die pro Tag zubereitet werden müssen (für Notfall-Patienten oder Verlegungen), werden nicht entsorgt, wenn sie nicht benötigt werden, sondern den Mitarbeitenden gratis abgegeben.

Milch, Kartoffeln und Reis werden in der Region produziert.

Max Schwarz in Villigen – also im Umkreis von 15 Kilometern zum KSB – auf ihren Feldern Gemüse fürs KSB anbauen. Last but not least: Für Food-Aktionen und Spezialanlässe verwendet das KSB Risotto-Reis, den Max Schwarz in Villigen auf einem zwei Hektar grossen Gelände anbaut.



### Fleischlose Gerichte

Rund 75 Prozent der Beilagen am Gemüse- und Salatbuffet sind vegetarisch oder vegan. Der Grossteil der Fleischbeilagen wurde in den vergangenen Jahren ersetzt.



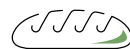
### Keramikgeschirr

Auf Anregung der Mitarbeitenden wurden Papierbecher aus der Cafeteria und dem Personalrestaurant verbannt und durch Keramikgeschirr ersetzt.



### Mineralwasser

Das KSB bietet in seinem Personalrestaurant sowie im Caffè Orizzonte Mitarbeitenden und Gästen gratis Leitungswasser an. So konnte der Verbrauch von Mineralwasser, das in Flaschen von weit her transportiert wird, massiv reduziert werden. Zudem wurden Wasserspender aufgestellt, an denen Mitarbeitende mineralisiertes Leitungswasser in eigens zur Verfügung gestellten Glasbehältern abfüllen können.



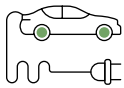
### Resteverwertung

Die Brotreste werden in der Küche zu Paniermehl verarbeitet. So konnte das KSB den Kauf von Paniermehl um 700 Kilogramm pro Jahr reduzieren. Schalen von Rüebli, Sellerie, Lauch oder Stiele von Petersilien werden im KSB getrocknet und anschliessend gerieben. So entsteht eine feine Gemüse-Gewürz-Mischung. Das kantonale Lebensmittelinspektorat hat dieses Pulver geprüft und grünes Licht für die Verwendung gegeben.



### Küchenabfälle

Die Küchenabfälle landen bei der Firma Recycling Energie AG in Nesselbach, die die grösste Biogasanlage der Schweiz betreibt. Aus rund 20 Prozent der in der Schweiz anfallenden Speisereste produziert sie für 5000 Haushalte sauberen Ökostrom und speist pro Stunde bis zu 600 Kubikmeter Biogas in das Erdgasverteilnetz der Regionalwerke Baden ein.



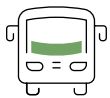
## Elektro-Ladestationen

Das Parkhaus P2 verfügt seit Oktober 2019 über mehrere Ladestationen für Elektroautos. Die Regionalwerke Baden stellen dafür ihren Aquae-Strom aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung.



## Bike to work

235 Mitarbeitende in 59 Teams haben an der Challenge «Bike to work» teilgenommen. Sie legten mit dem Velo von ihrem Wohnort an den Arbeitsplatz insgesamt 37'636 Kilometer zurück.



## Mobilität / Öko-Bonus

Mitarbeitende, die mit dem ÖV innerhalb von 35 Minuten von ihrem Wohnort ans KSB gelangen, haben kein Anrecht auf einen Parkplatz. Sie erhalten dafür einen Ökobonus in der Höhe von CHF 800.– pro Jahr. Diese Belohnung erhalten auch Mitarbeitende, die zwar aufgrund ihrer weiten Anreise ein Anrecht auf einen Parkplatz hätten, aber darauf verzichten. Insgesamt über 1200 Mitarbeitende kommen in den Genuss eines Ökobonus. Mitarbeitenden, die mit dem Velo zur Arbeit kommen, stehen Duschen und Garderoben zur Verfügung. Zudem wurden im Herbst 2022 vor dem Haus 7 neue, überdachte Velostandplätze errichtet.



## Einkauf

Das KSB ist Mitglied der Einkaufsgemeinschaft Medsupply. Diese verfügt mit international tätigen Konzernen u.a. über Rahmenverträge betreffend lokalen Lagern in der Schweiz. So können kurze Transportwege realisiert werden. Das KSB beschafft nach Möglichkeit Recycling-Produkte und umweltfreundliche Einwegmaterialien, um Kunststoffabfälle zu vermeiden. Zudem sind derzeit Projekte am Laufen, um im Neubau ohne den Einsatz von Packmaterialien für OP-Abdeckungen auszukommen. Ebenfalls geprüft wird der vermehrte Einsatz von CO<sub>2</sub>-freien Materialien.



## Marktplatz

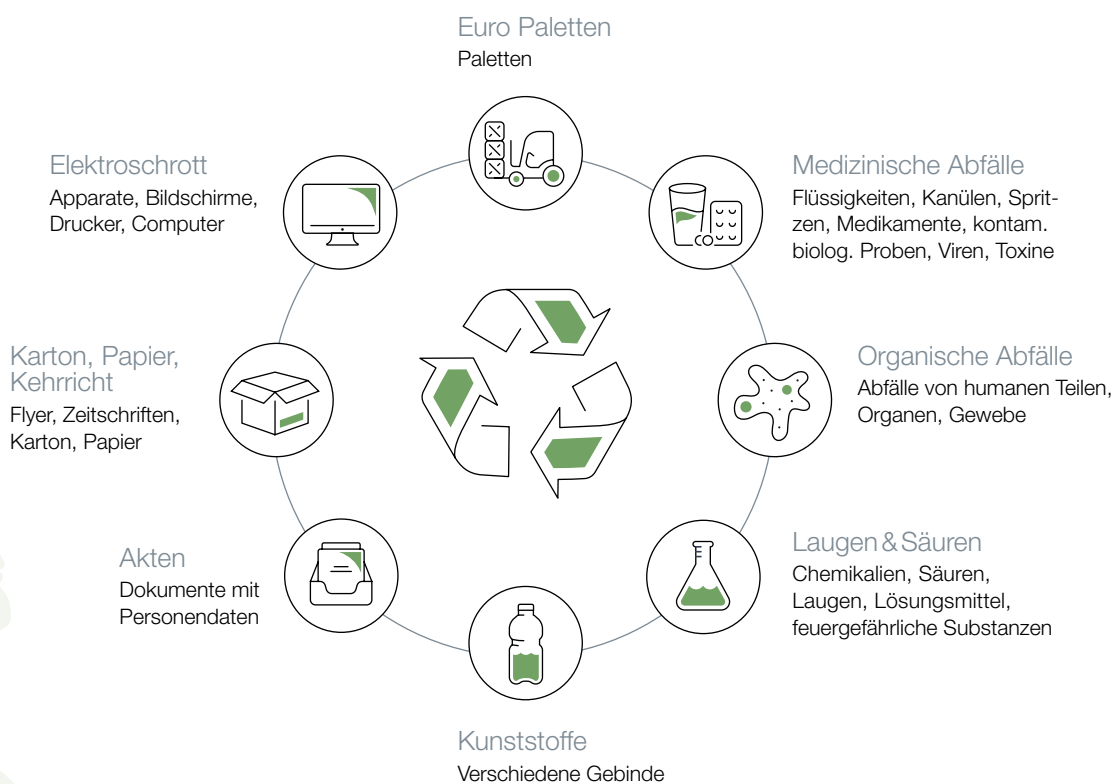
Auch privat setzen sich die KSB-Mitarbeitenden für eine Weiterverwendung von gebrauchten Waren und Utensilien ein. In der Rubrik «Marktplatz» auf der App Beekeeper (KSB-Intranet) wurden im Jahr 2022 über 1000 Objekte angeboten.



## Recycling

Die meisten Abfallprodukte werden dem Recycling zugeführt respektive als Wertstoffe wiederverwendet (z.B. Karton, Papier, PET, Kunststoff, Glas, Alukapseln, Weissblech etc.). Organischer Abfall wird gesammelt und wöchentlich mit Abfall aus der Apotheke, den OP-Sälen und der Pathologie durch externe Fachstellen entsorgt. Die Entsorgungsmatrix sieht wie folgt aus:

24 Tonnen Altglas  
12 Tankzüge Speisereste  
641 Tonnen Hauskehricht





## Energieversorgung

Das KSB-Hauptgebäude wurde 1978 eröffnet. Jahrelang wurden im dazu gehörenden Heizwerk Gas und Öl verbrannt, um Heisswasser (170°C) für die Gebäude auf dem Areal zu produzieren. Der grösste Energiebedarf fiel im Hauptgebäude an. Jährlich wurden bis zu 253'530 Liter Heizöl verbraucht. 2019 hat das KSB begonnen, seine Energieproduktion neu auszurichten, auch im Hinblick auf die Inbetriebnahme des Neubaus.

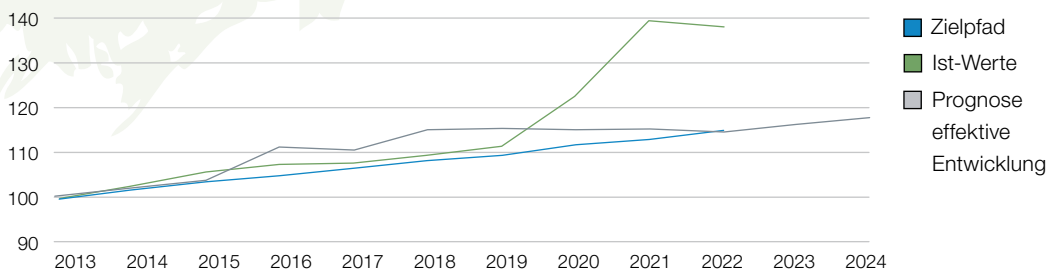
Im Jahr 2020 wurde die Heizzentrale umfassend saniert und an die Regionalwerke Baden (RWB) übergeben. Seitdem wird das gesamte Areal über das Fernwärmenetz versorgt. Einen Teil seines Energiebedarfs bezieht das KSB vom nahe gele-

genen Holzschnitzelheizwerk der RWB, insbesondere für die im Sommer notwendigen Kühlleistungen. Auf dem Dach des Heizwerkes und des Parkhauses P2 wurden zudem Photovoltaikanlagen installiert. Für ein allfälliges Blackout wäre das KSB gerüstet: Es verfügt über drei Notstromaggregate, die eine Stromautonomie von bis zu 57 Tagen gewährleisten.

Der Energiebedarf des KSB-Neubaus wird im Regelbetrieb mittels Erdsonden sowie mittels Ab- und Fernwärme (Holzschnitzel) gedeckt. Fossile Energieträger werden nicht mehr benötigt. Damit kann der CO<sub>2</sub>-Ausstoss massiv gesenkt respektive die CO<sub>2</sub>-Bilanz im Vergleich zum alten Gebäude stark verbessert werden.

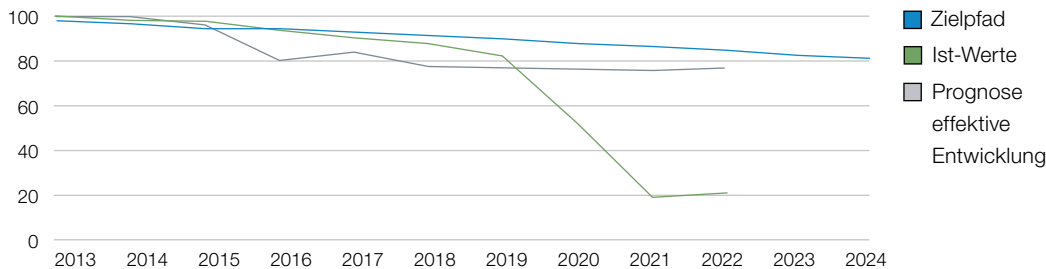
## Entwicklung Energieeffizienz

Alle Werte sind HGT\*-normiert.



## Entwicklung CO<sub>2</sub>-Intensität (Brennstoffe)

Alle Werte sind HGT-normiert.





## Massnahmen zur Optimierung des Energiehaushalts seit 2015 (Auswahl)

- Ersatz Leuchtmittel Aussen- und Raumbelichtung
- Ersatz Geräte Sterilisation
- Ersatz Abwaschmaschine, Küche und Küchenapparate
- Neues Druckerkonzept
- Ersatz PCs durch Thin Client
- Betriebsoptimierung Klimaanlage
- Sanierung Personenlift
- Dämmung von BWW-Rohrleitungen
- Dämmung Armaturen (Warm- und Heisswasser)
- Dämmung Rohrleitungen (Heisswasser)
- Absenkung Temperaturniveau Personalhaus
- Druckreduzierung im techn. Druckluftnetz
- Aussenwanddämmung Gebäude 1 (Pathologie und Verwaltung)
- Anschluss Personal- und Verwaltungsgebäude an Fernwärmenetz
- Neubau Partnerhaus mit Wärmepumpe und Erdsonden
- Ersatz Fenster in Gebäude 9
- Sanierung Heizzentrale

## Entwicklung Energieverbrauch

Die Werte pro Energieträger sind nicht gewichtet und nicht HGT-normiert.

in Mwh	2018	2019	2020	2021	2022
Elektrizität (Bezug)	13'682.730	13'976.700	13'265.400	14'786.880	14'867.240
Erdgas (Brennstoff)	15'687.000	14'053.365	4'581.360	0.000	0.000
Fernwärme (Abgabe)	-4'750.000	-4'710.000	0.000	0.000	0.000
Fernwärme (Bezug)	1'948.000	1'556.000	0.000	11'601.650	11'452.500
Heizöl HEL	221.000	91.760	26.690	29.800	23.500

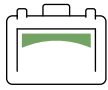
## Entwicklung Emissionen in CO<sub>2</sub>

Mit Emissionen in CO<sub>2</sub> sind sämtliche Emissionen zur Berechnung der Zielgrösse CO<sub>2</sub>-Intensität gemeint.

Die Werte pro Stoff sind nicht HGT-normiert.

in t CO <sub>2</sub>	2018	2019	2020	2021	2022
Total CO <sub>2</sub> (nicht HGT-normiert)	2'642.853	2'219.150	932.334	765.495	754.084
Total CO <sub>2</sub> (HGT-normiert)	3'033.232	2'441.143	966.504	771.833	838.637
Fernwärme (Bezug)	405.963	317.424	0.000	757.588	747.848
Fernwärme (Abgabe)	-989.900	-960.840	0.000	0.000	0.000
Heizöl HEL	58.643	24.349	7.082	7.907	6.236
Elektrizität (Bezug)	0.000	0.000	0.000	0.000	0.000
Erdgas (Brennstoff)	3'168.147	2'838.218	925.251	0.000	0.000

\* Die Heizgradtage (HGT) sind die Summe der täglichen Temperaturdifferenzen (innen gegen aussen) über ein Jahr. Die Einheit ist Kelvin Tage pro Jahr [Kd/a]. Je höher der Wert der Heizgradtage ist, desto kälter war es in diesem Jahr während der Heizperiode.



## ZippBag

Egal, ob ein Patient mit einem kleinen Rollkoffer ins Spital eintritt oder bewusstlos mit der Ambulanz eingeliefert wird: Im KSB-Neubau wird sein persönliches Hab und Gut nicht mehr in Plastiksäcken, sondern in wiederverwendbaren Stofftaschen aufbewahrt. Dieser ZippBag kann am Patientenbett befestigt und abgeschlossen werden. Somit ist die Aufbewahrung der Effekte ebenso sicher wie effizient. Zudem ist die Lösung, die das KSB in seinem Health Innovation Hub zusammen mit der Start-up-Firma ZippSafe erarbeitet hat, viel umweltschonender als das bisherige Vorgehen. Werden heute die Kleider und Wertsachen der Patienten in einem Plastiksack zum einmaligen Gebrauch verstaut, so werden die ZippBags in der Wäscherei gereinigt und wiederaufbereitet.

Das KSB setzt damit neue Massstäbe in der Spitallandschaft. Die in Zusammenarbeit mit der Firma ZippSafe erarbeitete Lösung ist so konzipiert, dass sie auch in anderen Spitälern und Kliniken eingesetzt werden kann. Das 2016 gegründete Technologieunternehmen ZippSafe aus Glattbrugg ist führender Anbieter smarterer und platzsparender Kleiderverstauungslösungen. Im KSB-Neubau werden in den Personalumkleideräumen neuartige Schliessfachsysteme von ZippSafe eingebaut. Bei der Planung der Umkleideräumlichkeiten wurde auch die Frage erörtert, wo und wie

man das Hab und Gut der Patienten verstauen könnte. «Als das KSB mit der Frage nach einer Lösung für die Patienteneffekte an uns herantrat, haben wir uns dieser Herausforderung gerne gestellt», sagt Vanessa Rothlin, Leiterin Marketing und Kommunikation bei ZippSafe. ZippSafe produzierte infolge diverse Prototypen, in deren Entwicklung das Fachwissen, die Prozesskenntnisse und die Spitalerfahrung von KSB-Logistikexperten und Pflegenden einfluss. Tests in der KSB-Wäscherei zeigen, dass die Stofftaschen nach einer hygienischen Reinigung erneut verwendet werden können – im Gegensatz zu den rund 10'000 Plastiksäcken, die aktuell pro Jahr im KSB für die Aufbewahrung von Patienteneffekten zum Einsatz kommen.

Die Stofftaschen können nach einer hygienischen Reinigung erneut verwendet werden.

**Das aus Pflege- und Logistikexperten bestehende Projektteam am KSB präsentiert gemeinsam mit Vertretern der Firma ZippSafe einen Prototypen des ZippBag.**

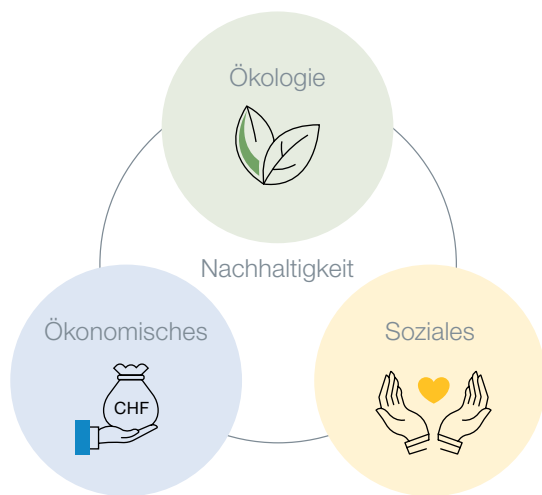




## Wäscherei

Die Wäscherei Baden bietet ein hochprofessionelles Textilmanagement nicht nur für das KSB, sondern auch für rund 70 Kunden aus der ganzen Nordwestschweiz, vor allem aus dem Gesundheitsbereich (Spitäler, Heime, Pflegeinstitute) und der Gastronomie. Die Technologie der Wäscherei wurde im Laufe des Jahres 2022 modernisiert. Für 2023 sind weitere Investitionen geplant, was zu einer Verdoppelung der Berufswäsche-Kapazität führen wird. Die Wäscherei Baden ist RAL-zertifiziert. Dieses Gütesiegel garantiert herausragende Qualität mit qualifizierten Mitarbeitenden, modernen Maschinenparks sowie einer äusserst rationellen und umweltschonenden Bearbeitung der Textilien unter Respektierung aller Normen. Die Einhaltung der Anforderungen wird vom deutschen Textilprüfdienstleister Hohenstein regelmässig überwacht.

Die Wäscherei Baden, eine Tochterfirma des KSB, wird seit Jahren – analog zum Mutterhaus – nach den ESG-Kriterien (Ökologie, Ökonomie und Soziales) geführt.



Diese drei Dimensionen werden laufend überprüft und optimiert, um einen nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten. Nachfolgend eine kurze Übersicht über die wichtigsten Aktivitäten:

### Ökologie

- Sämtliche warme Abluft läuft über einen Wärmetauscher, welcher einen Grossteil der Wärme zum Aufheizen von Brauchwasser für die Waschstrassen rezykliert.
- Das Waschverfahren der Wäscherei Baden liefert bereits bei 60°C hervorragende, desinfizierende Waschergebnisse. Kürzere Waschzeiten und massive Energieeinsparung sind die Folge.
- Durch eine Optimierung der Gasbrenner an den Mangelstrassen wird der Gasverbrauch um ca. 10% reduziert.
- Bei der Waschmitteldosierung werden hochpräzise Dosierpumpen eingesetzt, welche den Waschmittelverbrauch auf einem Minimum halten.
- Die Füllmenge an Wasser und Waschmittel wird an das jeweilige Wäschegewicht angepasst, um Verschwendung zu vermeiden.
- An den Waschstrassen wird das Brauchwasser aus den Spülvorgängen zum grossen Teil zum Vorwaschen wiederverwendet.

### Ökonomisches

- In einem professionellen Wäschereibetrieb sind die Abläufe hochkomplex. Durch eine perfekte Abstimmung aller Prozesse und Systeme erreichen wir einen rationellen, effizienten und rentablen Betrieb.
- Täglich werden rund 18 Tonnen Textilien gereinigt.
- Die Wäscherei Baden hat sich in den vergangenen Jahren auch wirtschaftlich zu einem Vorzeigebetrieb innerhalb der KSB AG entwickelt.

### Soziales

- Die Mindestlöhne der Mitarbeitenden wurden angehoben.
- Wir investieren in die Förderung der Führungskräfte und die Motivation der Mitarbeitenden.
- Wir bieten Arbeitsplätze auch für niedrig qualifiziertes Personal und für Menschen mit Beeinträchtigung.
- Wir ermöglichen fremdsprachigen Mitarbeitenden den Zugang zu Deutschkursen.
- Die Arbeit in der Wäscherei Baden ist körperlich anstrengend – wir sorgen für regelmässige Pausen sowie gut belüftete und beleuchtete Arbeitsplätze.

# Green Hospital – Das Spital der Zukunft

Der KSB-Neubau, dessen Kosten sich auf 550 Millionen Franken belaufen, steht im Zeichen von Healing Architecture. Patienten, Besucher und Mitarbeitende sollen sich in dem Gebäude gleichermaßen wohlfühlen. Sowohl bei der Planung als auch bei den Bauarbeiten wurde grösster Wert auf Nachhaltigkeit, Sorgfalt und Regionalität gelegt, wie verschiedene Beispiele verdeutlichen.



## Healing Architecture

Der KSB-Neubau erfüllt auf ideale Art und Weise die Ansprüche an Qualität, Komfort und Energie. Er beruht auf Plänen der Architektin Christine Nickl-Weller, die an der Technischen Universität Berlin als Professorin das Fachgebiet «Healing Architecture» lehrt. Ziel ist es, mit viel natürlichem Licht und Materialien eine Atmosphäre zu schaffen, die Wohnlichkeit ausstrahlt und für Patienten, Besucher und Mitarbeitende gleichermaßen gesundheitsfördernd ist. Gleichzeitig soll das Gebäude aber auch wirtschaftlich effizient und langfristig betrieben werden können.



## Aushub

Der Aushub für den KSB-Neubau belief sich auf 230'000 Kubikmeter Erde. Während ein Teil davon für die Modellierung der Umgebung des Neubaus vor Ort zwischengelagert wurde, wurde der Rest nach Schafisheim verfrachtet. Mit dem Aushubmaterial wurde dort eine Deponie rekultiviert. Für den Abtransport waren 19'000 Lastwagenfahrten notwendig. Zum Einsatz kamen ausschliesslich Camions, welche die umweltfreundliche EURO-6-Norm erfüllen und somit modernsten Ansprüchen genügen. Bevor die Lastwagen die Baustelle verliessen, passierten sie eine Radwaschanlage, um Staub- und Schmutzpartikel auf ein Minimum zu reduzieren.



## Holzfassade

Der KSB-Neubau trägt ein Kleid aus Holz. Die 1600 Quadratmeter umfassenden Fassadenelemente stammen von achtzig Weisstannen, die im Frühjahr 2021 im Badener Ortsbürgerwald gefällt wurden. Dass das Holz den Aargau im Weiterverarbeitungsprozess nie verlassen hat, unterstreicht den Nachhaltigkeitsanspruch.



## Verdichtung

Durch diverse Verdichtungsmassnahmen konnte die Raumnutzung optimiert werden. So beträgt der Koeffizient aus Nutzfläche (39'600 Quadratmeter) und Geschossfläche (76'200 Quadratmeter) 1,92. Ein für ein Spital sehr effizienter Wert, zumal Fachleute einen Koeffizienten von 2,0 als gut erachten.



## Abwasser

Im Neubau wird das Abwasser in ein eigens gebautes, separates Rückstaubecken gepumpt, ehe es in die Kläranlage weitergeleitet wird. So wird verhindert, dass das Abwasser bei Regenwetter in die Limmat fließt. Dank diesem Rückstaubecken mit einem Volumen von 300 Kubikmetern kann bei jeder Witterung mindestens 99,7 Prozent des Abwassers in die kommunale Abwasserreinigungsanlage geleitet werden. Kosten für die Kanalisation und das Pumpwerk betragen über zwei Millionen Franken. Das KSB nimmt damit beim Umgang mit dem Spitalabwasser eine Pionierrolle ein.



## Photovoltaikanlage

Nach der Sanierung des Heizwerkes wurden im Frühjahr 2021 auf dessen Dach sowie an der Fassade PV-Panels angebracht, ebenso auf dem Dach des Parkhauses. Die Photovoltaikanlage umfasst eine Fläche von insgesamt rund 2000 Quadratmetern und produziert rund 375 MWh Strom. Das entspricht drei Prozent des Strombedarfs des KSB. Ein weiterer Ausbau ist angedacht.



## Wärme- und Kälteenergie

Die Wärme- und Kälteversorgung für den Neubau erfolgt durch die neue Energiezentrale. Die Wärme wird mittels Fernwärme und EWS-Wärmepumpen generiert. Die Kälte wiederum wird mittels Absorptionskältemaschine mit Einbindung der Fernwärme produziert. Damit kann der Überschuss an Heizenergie der Fernwärme optimal genutzt werden.



## Umzug

So sehr das 1978 eröffnete Bettenhaus in die Jahre gekommen ist, so modern ist seine Ausstattung. Gerade im MedTech-Bereich hat das KSB seine Infrastruktur laufend modernisiert, sodass sie höchsten Ansprüchen genügt. Ein Grossteil dieser Infrastruktur wird denn auch in den Neubau

gezügelt. Dennoch gibt es Geräte, Materialien, Werkzeuge und Mobilien, die das KSB in seinem Neubau nicht mehr verwenden kann. Diese ausgemusterten Sachgüter werden humanitären Hilfswerken geschenkt. Für die Schenkung kommen folgende Geräte und Mobilien infrage:

**Aufbereitungseinheit (AEMP), Rückführschleuse mit Schieber**



**OP-Bereich, acht Doppelampelpendel**



**AEMP, Beladeseite mit automatischen Einlauftischen**



**OP-Bereich, ca. 20 Lagerungstische, Maquet 1140er Modell**



**AEMP, Steuerungsanlage ATS**



**OP-Bereich, Aufbereitungsanlage Steelco RDG**





## Erdsonden

---

Über 170 Löcher mit einer Tiefe von bis zu 160 Metern wurden in den Boden gebohrt, um das Erdreich thermisch als Energiequelle zum Heizen und zum Kühlen (mittels Free-Cooling) sowie als saisonalen Speicher (Sommer, Winter) nutzen zu können.



## Sicherheit

---

Die Sicherheit der Bauleute genießt oberste Priorität. Auf der Baustelle herrschen denn auch strenge Sicherheitsvorkehrungen. Erfreulich: Bisher gab es auf der Baustelle keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen.

# Unsere Herausforderungen

Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 stellt eine Momentaufnahme dar. Wir arbeiten auch in Zukunft daran, unser Spital Schritt für Schritt zu optimieren. Denn ein Spital ist nur dann nachhaltig, wenn die Wirkung auf die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft über den gesamten Lebenszyklus stetig optimiert wird. Zum Abschluss werfen wir einen Blick in die Zukunft und gehen auf Fragen ein, die uns aktuell beschäftigen.

Das KSB hat zur Finanzierung seines 545 Millionen Franken teuren Neubaus bisher zwei Mal Anleihen auf dem Kapitalmarkt platziert. Ist ein Green Bond für die dritte und letzte Tranche ein Thema?

Bei seiner zweiten Kapitalaufnahme im Sommer 2021 hat das KSB die Platzierung eines Green Bond geprüft. Einen Anhaltspunkt bot dabei das Kantonsspital Winterthur, das im Sommer 2021 als erstes Schweizer Spital einen Green Bond auf den Markt brachte, um die letzte Etappe seines Neubaus zu finanzieren. Das KSB entschied sich nach sorgfältiger Prüfung für ein konventionelles Produkt und generierte Ende August 2021 mittels Anleihen mit 15-jähriger Laufzeit liquide Mittel in der Höhe von 125 Millionen Franken.

---

## Oberste Priorität geniesst eine nachhaltige Finanzierung.

Mit einem Coupon von 0,35% reihte sich das KSB in diesem Laufzeitsegment bei den tiefsten je gesehenen Coupons im Spitalsektor ein. Auf welche Art das KSB seine dritte und letzte Kapitalrunde angehen wird, ist noch offen. Ein Green Bond bleibt eine Option. Oberstes Ziel sind jedoch günstige Konditionen. Denn nur so kann das KSB seine wirtschaftliche Stabilität aufrechterhalten und seine Zukunft eigenständig und nachhaltig gestalten.

Ein Grossrat der Grünen plädiert in einer im Herbst 2022 eingereichten Interpellation dafür, das Bettenhaus des KSB über die Inbetriebnahme des Neubaus hinaus zu nutzen. «Mit dem Erhalt eines Rohbaus können gegenüber einem Neubau selbst bei einer umfassenden Sanierung mindestens 20 bis 30 Prozent Treibhausgasemissionen eingespart werden. Keine andere Massnahme, auch nicht der Holzbau, ist nur annähernd so wirksam.» Vom Regierungsrat will der Interpellant wissen, ob er bereit ist, den in der Eigentümerstrategie festgeschriebenen Abriss des KSB-Hauptgebäudes auf der Grundlage eines umfassenden Berichts über dessen Zustand und Weiternutzungspotenzial zu überdenken. Wie stellt sich das KSB zu diesem Thema?

Nach dem Bezug des Neubaus, so die Planung, soll das alte Bettenhaus zurückgebaut und die Zone begrünt werden. Dies entspricht auch dem Konzept der Healing Architecture, die einen Spitalbau mit viel Natur in der Umgebung vorsieht. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Verkehrsverhältnisse sind publikumsintensive Zusatznutzungen auf dem KSB Gesundheitscampus schwer umsetzbar.

Analog zum Bettenhaus aus den 1970er Jahren rechnet man auch beim Spitalneubau mit einem Lebenszyklus von 40 bis 50 Jahren. Im Sinne einer «Fruchtfolgefächernutzung» geht die Arealstrategie des KSB davon aus, dass nach Ablauf des Lebenszyklus des Neubaus die nächste Generation der Spitalverantwortlichen auf dem Baufeld, wo das heutige Bettenhaus steht, wiederum auf der «grünen Wiese» ein neues Spital oder eine Erweiterung realisieren kann.



**Kann man das 1978 eröffnete Bettenhaus umnutzen?  
Eine Studie soll diese Frage beantworten.**



**Gibt es auf dem Dach des Neubaus ebenfalls eine Photovoltaikanlage?  
Auch diese Frage wird abgeklärt.**



Obwohl diese Strategie seit Jahren bekannt ist, flammte in der Öffentlichkeit immer wieder die Diskussion auf, ob das Bettenhaus aus den 1970er Jahren nach der Inbetriebnahme des Neubaus nicht anderweitig genutzt werden könnte. Abklärungen hierzu sind seit längerem im Gang. Vertieft werden insbesondere Fragen zur Energie- und Wasserversorgung, Gebäudedichtung, Minergie-Standards, Anbindung an die Kanalisation, Mobilität, Brandschutz oder Erdbebensicherheit. Ob sich in Anbetracht all dieser Herausforderungen ein Investor für die Umnutzung des Spitalgebäudes findet, wird sich zeigen. Bisher gab es weder Interessenten noch konkrete Angebote. Das KSB ist überzeugt, das es mit seiner Immobilienstrategie der «Fruchtfolgefächennutzung» eine nachhaltige und zukunftsfähige Lösung ausgearbeitet hat.

**Wird auf dem Dach des Neubaus eine Photovoltaikanlage errichtet?**

Auf dem Dach des Parkhauses P2 sowie an der Heizzentrale wurden Solaranlagen angebracht. Insofern ist es naheliegend, auch das Dach des Neubaus für eine Photovoltaikanlage in Betracht zu ziehen. Entsprechende Abklärungen sind im Gang.

**«Wegwerfprodukte sorgen für Abfallflut in Spitälern», lautete eine Schlagzeile der Zeitschrift «Saldo» im Oktober 2022. Gibt es Möglichkeiten, diese Flut einzudämmen?**

Die medizinischen Gegenstände, mit denen Patienten in Berührung kommen, landen nach einmaliger Verwendung vielfach im Sondermüll. Gemäss Zahlen des Bundesamtes für Umwelt verursachten alle Schweizer Spitäler im Jahr 2020 zusammen 16'600 Tonnen Abfälle. Diese gelten als infektiös und müssen verbrannt werden. Die Hygienevorschriften, die auf internationalen Standards beruhen und den Stand der Wissenschaft widerspiegeln, verunmöglichen eine Wiederverwendung. Dazu kommt, dass beispielsweise das Sterilisieren von Scheren oder Pinzetten von den Krankenkassen nicht vergütet wird. Vor diesem Hintergrund und dem hohen Kostendruck im Gesundheitswesen ist es in der Tat schwierig, in diesem Bereich nennenswerte Fortschritte bezüglich Nachhaltigkeit zu erzielen. Mit anderen Worten: Die zunehmenden regulatorischen Vorschriften sind einer der Haupttreiber der Abfallflut.

Hygienevorschriften  
verunmöglichen die  
Wiederverwendung  
von Materialien.



# Die besten Arbeitgeber der Schweiz

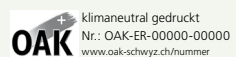
Die *Handelszeitung*, *Le Temps* und das Marktforschungsinstitut *Statista* küren jedes Jahr die besten Arbeitgeber der Schweiz. Das KSB ist Anfang 2023 zum vierten Mal in Serie mit diesem Gütesiegel ausgezeichnet worden. Schweizweit schafften wir es in die Top 100, in der Branche «Gesundheit und Soziales» landeten wir auf Rang 5. Bei den Spitälern sind wir somit die Nummer 1.

Branchenrang	Gesamtrang	Arbeitgeber	Score	Anzahl Mitarbeitende	Hauptsitz
1	22	Schweizerisches Rotes Kreuz	8.04	486	Bern
2	46	ICRC Internat. Committee of the Red Cross	7.79	1261	Genf
3	47	Solina	7.78	592	Spiez
4	59	Alterszentrum Zug	7.66	> 200	Zug
5	67	Kantonsspital Baden	7.58	2800	Baden
6	77	FOJ – Fondation Officielle de la jeunesse	7.53	500	Lancy
7	85	Eben-Hézer-Stiftung	7.50	1005	Lausanne
8	89	Spital Thun	7.47	2100	Thun
9	91	Lindenhofgruppe	7.47	1780	Bern
10	123	Stiftung Bühl	7.29	248	Wädenswil
11	124	CHUV	7.29	12'228	Lausanne
12	126	Universitätsspital Genf	7.27	12'792	Genf
13	137	Pro Senectute	7.23	1800	Zürich
14	139	Kantonsspital Uri	7.23	600	Altdorf
15	144	Kliniken Valens	7.18	1200	Valens
16	151	Swiss Medical Network	7.15	4000	Genolier
17	154	Kinderspital Zürich	7.12	2600	Zürich
18	172	Spital Thurgau	7.02	3500	Münsterlingen
19	175	Sanatorium Kilchberg	7.01	570	Kilchberg
20	184	Universitätsspital Zürich	6.97	9243	Zürich

## Impressum

**Herausgeber:** Kantonsspital Baden AG, **Auflage:** 500 Exemplare, **Redaktion:** Omar Gisler, Tanja Martin, **Redaktionsadresse:** info@ksb.ch, **Redaktionsschluss:** 01. Februar 2023, **Druck und Versand:** Häflinger Druck, Wettingen (Kromer Print AG)

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 der KSB AG wurde von der Kromer Print AG auf Recycling-Papier gedruckt. Dem Familienunternehmen aus Lenzburg ist der schonungsvolle und bewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Zertifizierung nach ISO 14001 und FSC® sowie klimaneutraler Druck) ein wichtiges Anliegen. Es sieht sich als Industrieunternehmen besonders in der Pflicht, der Erhaltung natürlicher Ressourcen sowie dem Umweltschutz Rechnung zu tragen. Aus diesem Grund unterstützt die Kromer Print AG zur Kompensation ihres CO<sub>2</sub>-Verbrauchs mit dem Oberallmig Klimaschutzprojekt ein Schweizer Projekt zur Optimierung der Waldbewirtschaftung. So wird sichergestellt, dass auch künftige Generationen eine gesunde und nachhaltige Umwelt antreffen.





**Kantonsspital Baden AG**

Im Ergel

5404 Baden

Telefon 056 486 21 11

[info@ksb.ch](mailto:info@ksb.ch)

[www.ksb.ch](http://www.ksb.ch)